Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 655.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 18. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 17. Sept. Der Kaiser hat den ständigen Hilfsarbeiter im Ministerium, bisherigen Bergmeister v. Albert zum kaiserlichen Regierungs-Rath in der Verwaltung von Elsaß-Lothringen ernannt.

Der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Königsberg i. P., Dr. Voigt zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen ernannt; sowie den jetzigen Rektor des Realgymnastums zu Osterode, Dr. Wüst, als Direktor dieser Anstalt bestätigt.

Der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Marburg, Dr. Rein, und der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Hertwig, sind in gleicher Eigenschaft an die Universität Bonn versetzt worden.

Der Kreis-Thierarzt Gips zu Kolberg ist, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Köslin, zum Departements-Thierarzt für den Regierungsbezirk Köslin ernannt. Gleichzeitig ist demselben, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Köslin verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 18. September.

Die telegraphisch signalisirte Mittheilung der „Germ.“ betreffs der Dispensfrage lautet wörtlich:

„Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, ist eine Entscheidung in der Dispensfrage vom h. Vater getroffen worden, welche wiederum die weitgehende Friedensliebe des h. Stuhles bekundet. In völligem Einklange mit den Voten der hochwürdigen Herren Bischöfe hat der Papst ohne prinzipielle Anerkennung der die Vorbildung betreffenden gesetzlichen Bestimmungen zugestanden, daß die Dispense für die Vergangenheit und für dieses eine Mal eingeholt werden können. Es ist damit ausgeschlossen, daß bei dem Fortbestand der unseligen Gesetze eine gleiche Duldung auch ferner eintreten könnte. Der h. Stuhl hat mit dieser großen Konzession der Staatsregierung gegenüber ein Vertrauen bekundet, das nicht zu täuschen schon die politische Klugheit rathen sollte. Wir wollen hoffen, das dieses Vertrauen nicht getäuscht werden wird.“

In einer weiteren Betrachtung über die Folgen dieses Entschlusses der Kurie sagt dann das ultramontane Blatt:

„Trotz aller schweren Bedenken hat der päpstliche Stuhl noch einmal diesen letzten milderen Weg gewählt. Es ist eine Saat auf Hoffnung! Wir werden sehen, in welcher Weise und in welchem Geiste die Regierung die Dispensgesuche erledigt — der kultusministerielle Erlaß darüber an die Bischöfe sagt ja zur Sache gar nichts, und ist nur in der Form entgegenkommend. Wir werden ferner sehen, ob die Regierung durch Rücknahme der Ausweisungsdekrete und durch Erlaß von Gefängnißstrafen die Rückkehr vieler Geistlichen überhaupt erst möglich macht; wir werden sehen, ob durch Anwendung des Begnadigungsparagraphen für die Diözesen der vier „abgesetzten“ Bischöfe auch für diese beinahe vier Millionen Katholiken geistliche Anstellungen möglich werden.“

Das sind große Erwartungen, zu denen eigentlich wenig Berechtigung vorhanden ist, wenn man erwägt, daß die Kurie doch thatsächlich dem Staate kein Zugeständniß macht, sondern nur die von dem letzteren dargebotenen Zugeständnisse und Erleichterungen im Interesse der Wiederherstellung der Seelsorge theilweise und unter Verwahrungen annimmt.

Angesichts der völligen und, wie die Windthorst'schen Reden beweisen, beabsichtigten Resultatlosigkeit der Verhandlungen der Düsseldorfer Generalversammlung der Katholiken Deutschlands über die soziale Frage wird darauf hingewiesen, daß in der vom Düsseldorfer Lokalkomite, an dessen Spitze Frhr. Max Raitz v. Frentz als Vorsitzender und der Reichstagsabgeordnete Lucius (Bruder des Landwirthschafts-Ministers) als stellvertretender Vorsitzender stehen, versandten Einladung zu der Generalversammlung besonders eine reifliche und allseitige Erörterung der Mittel in Aussicht genommen wurde, „die zur Linderung und Heilung der allgemein anerkannten Schäden, an welchen das soziale Leben der Gegenwart leidet, geeignet erscheinen.“ Auf Betreiben des Herrn Windthorst hat dagegen die Generalversammlung die Lösung jener Aufgabe für aussichtslos erklärt, so lange die volle unbeschränkte Freiheit der katholischen Kirche nicht errungen oder, wie Herr Windthorst sich ausdrückte, so lange „die unbefleckte Braut des Herrn nicht frei im deutschen Vaterlande walte.“

Ein „offener Brief“ an den Kultusminister v. Goßler wegen dessen Entscheidung in der Lühr'schen Angelegenheit, den ein Herr Pastor Becker in Kiel nach der „Kieler Ztg.“ in Broschürenform veröffentlicht hat, zeigt in deutlicher Weise, bis zu welchem Grade der Unduldsamkeit und Anmaßung unsere lutherische Orthodoxie sich schon zu versteigen beginnt. Wer denn die evangelischen Räthe seien, so fragt Pastor Becker den Minister, deren Votum er über die Entscheidung des Kieler Konsistoriums stelle. Er spricht die Vermuthung aus, daß es nicht „theologisch gebildete Räthe“ seien, sondern lediglich „juristische Rathgeber, deren kirchliche Stellung überhaupt fraglich ist“; und fährt dann wörtlich fort:

„Der traurige und immer unerträglicher werdende Nothstand, daß die geistlichen Angelegenheiten der evangelischen Kirche lediglich in formal juristischer Weise behandelt und erledigt werden, daß über den Organen der Kirche in innerkirchlichen Fragen rein staatliche Instanzen ohne jede kirchliche Garantie entscheidend stehen, er ist in der allergrellsten Weise durch diesen Erlaß vom 22. August illustrirt worden.“

Das ist etwas stark gegenüber dem juristisch gebildeten Kultusminister, der zugleich der Sohn des Präsidenten des Ostpreußischen Tribunals ist und der Neffe des juristisch gebildeten Kultusministers v. Mühler war. Dadurch, daß Herr v. Goßler nicht sogleich die Amtsentlassung Lühr's bestätigt, soll er der lutherischen Kirche Schleswig-Holsteins einen „Schlag versetzt“ und dem Könige, dessen Diener die Minister doch lediglich sein wollten, und dem königlichen Regiment keinen guten Dienst erwiesen haben! Nach Kenntnißnahme des Wortlautes der königlichen Ordre und der Rede des deutschen Kronprinzen zur Wittenberger Lutherfeier würde der Herr Pastor schwerlich noch so geschrieben haben. Für die orthodoxen Herren waren, wie man sieht, diese Kundgebungen sehr nothwendig.

Nach der bereits erwähnten Mittheilung der „Weser-Ztg.“ hat der Finanzminister statistische Erhebungen bezüglich des Antheils gewisser Berufs- und Erwerbsklassen an den Einnahmen aus der Klassensteuer angeordnet. Man hat daraus schließen wollen, daß die Absicht bestehe, das Einkommen fernerhin nicht mehr ganz gleichmäßig zu besteuern, sondern eine Abstufung je nach den verschiedenen Quellen das Einkommen vorzunehmen. Das „Deutsche Tagebl.“ glaubt diese Meldung mit dem Hinzufügen bestätigen zu können, „daß ein Modus gefunden werden soll, um den durch den Erlaß der unteren Steuerstufen entstandenen Ausfall durch progressiv höhere Heranziehung der oberen Steuerstufen zu decken.“

Neuerdings taucht wieder das Gerücht auf, daß noch in diesem Monat eine Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers in Kiel stattfinden werde.

Der bisherige nationalliberale Landtagsabgeordnete Hofrath Hansen, der zum Landrath ernannt ist und sich deshalb einer Neuwahl unterziehen muß, hat öffentlich erklärt, daß er „eine von jeher konservativ angelegte Natur“ sei und nicht wieder in die nationalliberale Fraktion eintreten werde. Und dieser Mann hat leider Gottes eine „Führer“-Rolle in seiner Partei gespielt.

Am Sonnabend trat der galizische Landtag zusammen. Der Statthalter eröffnete die Session mit einer hochpolitischen Rede, in welcher er namentlich der Pflichten der Länder gegen das Reich gedachte und der Rücksichten, welche alle Theile auf die Großmachtstellung der Monarchie nehmen müssen.

Ein Entwurf über die Reform des ungarischen Oberhauses wurde, wie „Nemzet“ erfährt, der Krone zur vorläufigen Genehmigung unterbreitet. Der Entwurf basirt auf einer Kombination zwischen Geburtsrecht, das an einen bestimmten Zensus gebunden ist, und königlicher Ernennung; derselbe werde wahrscheinlich bei Beginn der Session eingereicht und nach Erledigung des Budgets in Verhandlung genommen werden.

Prinz Peter Karageorgewitsch, der Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro, läßt die Meldung dementiren, daß er auf die Nachfolgerschaft Aleko Paschas in Ostrumelien oder des Fürsten Alexander in Bulgarien aspirire; ein „Prätendent auf die souveräne Krone von Serbien“ könne niemals Vasall des Sultans werden.

Weder in den diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und China, noch vom Kriegsschauplatze in Tonkin sind heut neue Thatsachen von Belang zu registriren. Zur Orientirung möge die folgende Zusammenstellung der vorliegenden Depeschen dienen. Nach London telegraphirt man aus Hongkong, der Oberbefehlshaber der in Tonkin befindlichen französischen Streitkräfte sei in Hongkong angekommen. Die militärischen Operationen aber in Tonkin seien bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen aufgeschoben worden. — Die Rückkehr des chinesischen Botschafters Tseng nach Paris war für gestern in Aussicht genommen; der französische Botschafter in London, Waddington hatte während seiner jüngsten Konferenzen mit Lord Granville auch mit dem Botschafter Tseng eine Begegnung. Im Anschluß hieran meldet man aus Paris, der Ministerpräsident Ferry habe gestern auch eine Unterredung mit Waddington gehabt, nachdem dieser bei Lord Granville mit dem chinesischen Gesandten Marquis Tseng konferirt hatte. — Es verlautet daß der französische Gesandte Tricou in Peking angekommen sei. — Das Pariser „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, welches den Ministerpräsidenten Ferry mit der interimistischen Leitung der Geschäfte des auswärtigen Ministeriums beauftragt, da, wie gemeldet, der Minister Challemel-Lacour einen kurzen Urlaub angetreten hat. — Die „République française“ bemerkt, daß die Suzeränität Chinas über Anam, ebenso wie über Korea, lediglich dem Namen nach bestehe. China würde nicht gewagt haben, Ansprüche zu erheben, wäre es nicht durch unbedachte Angriffe gegen das französische Vorgehen dazu ermuthigt worden. Bis heute habe Europa gemeinsam der chinesischen Politik zu opponiren gepflegt. Jetzt halte China die Einigkeit für gebrochen und wolle daraus Vortheile ziehen, indem es der Zivilisation und dem europäischen Handel neue Schranken errichte und das Terrain wiedergewinnen wolle, welches von Frankreich und England nach großen Mühen erobert worden sei. Die „République“ glaubt, England fange an, seinen Irrthum einzusehen. In keinem Fall werde Frankreich die dem europäischen Handel verhängnißvolle Doktrin anerkennen, daß eine europäische Aktion im äußersten Orient stets nur nach vorher eingeholter Erlaubniß Chinas stattfinden dürfe.

Im Haag sind gestern die Kammern durch den König mit einer Rede eröffnet worden, in welcher es heißt:

Die Beziehungen mit dem Auslande seien sehr freundschaftlicher Natur; der Stand des Krieges mit Atschin erfordere noch immer ernste Anstrengungen. Ostindien sei mehrfach vom Unglück heimgesucht worden; der letzte vulkanische Ausbruch sei ohne Beispiel gewesen. Der Wohlthätigkeitssinn hätte sich aber nicht verleugnet. Regierung und Volksvertretung würden energisch zusammen arbeiten, um alle diese Schwierigkeiten zu überwinden. Das Interesse für Surinam wäre im Steigen begriffen; die Folgen der Durchbohrung des Isthmus von Panama für die Kolonie Curacao würden von der Regierung in Erwägung gezogen. Die Gesetzentwürfe über die nothwendige Vermehrung der Einnahmen und über die Einführung des Strafgesetzbuches würden vorgelegt werden; die für die Prüfung und Revision der Verfassung ernannte königliche Kommission wäre noch in Thätigkeit.

Nach der Eröffnung der Session fand eine sozialistische Kundgebung statt, indem die Sozialisten, welche während der Feierlichkeit eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abgehalten hatten, den Weg entlang, welchen der königliche Zug nahm, Plakate mit den Worten „Allgemeines Stimmrecht“ emporhielten. Seitens der Polizei sind energische Maßnahmen getroffen worden.

Das Staats-Departement der Vereinigten Staaten von Amerika, welches das Verbot Oesterreichs und Deutschlands gegen die Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch für ungerechtfertigt hält, beabsichtigt eine Kommission von fünf Sachverständigen niederzusetzen, die das ganze Verfahren der Schweinezucht und der Verpackung prüfen soll. Ein Sachverständiger wird von der Newyorker Handelskammer ernannt werden, ein anderer von dem Handelsamt in Chicago, und die übrigen drei von dem landwirthschaftlichen Departement.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 18. September.

+ **Berlin**, 17. Sept. Die Nachwahl zum Reichstage, welche am 13. September im 19. hannoverschen Wahlkreise stattgefunden hat, macht eine Stichwahl erforderlich, da keiner der Kandidaten die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen erhalten hat. Der nationalliberale Kandidat Hottendorf hat 5373, der fortschrittliche Kandidat Cronemeyer 4086, der Welfe v. Klenck 1314, der Sozialdemokrat 443 Stimmen erhalten. Da im Ganzen 11,232 Wähler an der Wahl theilgenommen haben, zu der absoluten Majorität also 5617 Stimmen erforderlich sind, so fehlen dem nationalliberalen Kandidaten noch 244 Stimmen. Wenn sämmtliche für die ausfallenden welfischen und sozialdemokratischen Kandidaten abgegebenen Stimmen in der Stichwahl dem fortschrittlichen Kandidaten zufallen, würde derselbe 5843 Stimmen erhalten; es liegt aber auf der Hand, daß die Entscheidung davon abhängig bleibt, wie viele derjenigen 16—17,000 Wähler, welche am 13. d. zu Hause geblieben sind, bei der Stichwahl für den einen oder den andern Kandidaten eintreten werden. Von nationalliberaler Seite wird es offen ausgesprochen, daß die Aussicht, Herrn Hottendorf die Majorität zu verschaffen, wenn auch nicht ausschließlich, so doch vorwiegend von dem energischen Eintreten der Wähler in den ländlichen Wahlkreisen abhängt. Damit ist konstatirt, daß gerade derjenige Theil der Bevölkerung, deren Interesse zu vertreten Herr Hottendorf sich durch Annahme der Quellenthaler Resolution verpflichtet hatte, dem nationalliberalen Kandidaten nicht diejenige Unterstützung hat zu Theil werden lassen, auf welche derselbe rechnen zu können glaubte. Jeder Unbefangene wird aus diesem Vorgang den Schluß ziehen, daß das aufgestellte Programm den Interessen der ländlichen Bevölkerung nicht entspricht. Weshalb, ist nicht schwer zu errathen. Man hat eben die agrarische Forderung — Verminderung der kommunalen Steuerlast durch Einführung neuer indirekter Reichssteuern — irrthümlich als eine berechtigte Forderung des Bauernstandes als solchen behandelt; obgleich die große Masse der ländlichen Bevölkerung von den neuen indirekten Steuern möglicher Weise noch härter betroffen würde, als bei dem jetzigen Modus der Fall ist. Daß es möglich ist, den Bedürfnissen und Wünschen des Bauernstandes Rechnung zu tragen, ohne in die agrarische Methode zu verfallen, haben die kürzlich an dieser Stelle befürworteten Vorschläge der Herren Wisser und Brüning zur Hebung der Lage des Bauernstandes bewiesen. Um so erfreulicher ist es, daß auch die „Nationalliberalen Blätter“, die in Hannover erscheinende Wochenschrift der nationalliberalen Partei in ihrer Nummer vom 15. September den „liberalen Bauernaufruf“ der genannten Herren veröffentlichen, deren Bestrebungen dahin gerichtet seien, „eine Verbindung unter den kleineren ländlichen Grundbesitzern herzustellen, damit gemeinsam der Plan vereitelt würde, diese in die Macht konservativer Großgrundbesitzer zu

bringen.“ „Möge jeder Stand dahin streben, fügt die Redaktion der „Natl. Blätter“ dem Abdruck des Aufrufs hinzu, durch Arbeit und durch Gemeinschaft wohlhabend, selbständig und stolz dazustehen. Das wünschen wir dem Bauernstand.“ An der Hand eines solchen Programms würde die Wahlagitation im 19. hannoverschen Wahlkreise ohne Zweifel einen andern und erfreulicheren Verlauf genommen haben und ein Zwiespalt der Liberalen vermieden worden sein.

— Aus Limburg bringt die klerikale „Niederrheinische Volkszeitung“ folgende Mittheilung:

In der Presse ist augenblicklich die Rede davon, man hoffe in hiesiger Diözese bei Gelegenheit der Einweihung des Denkmals auf dem Niederwald werde die Rückkehr des (bekanntlich abgesetzten) Bischofs hiesiger Diözese gestattet werden. Wie wir aus sonst zuverlässiger Quelle vernehmen, soll der Kultusminister darüber Verhandlungen angeknüpft haben resp. anknüpfen wollen, daß in hiesiger Diözese ein Koadjutor mit dem Rechte der Nachfolge eingesetzt werde, und werden als Kandidaten Prof. Simar in Bonn, Dr. Keller in Montabaur und Stadtpfarrer Prälat Weiland in Wiesbaden bezeichnet. Dem Bischofe soll dann die Rückkehr gestattet sein; indessen habe er sich aller Amtsgeschäfte zu enthalten. Da der Bischof schon früher wünschte, von der Verwaltung der Diözese sich zurückziehen zu können, so dürfte seinerseits diesem Projekt kein Hinderniß entgegengestellt werden. Mit dem Feste auf dem Niederwald hat aber die ganze Angelegenheit nichts zu schaffen.

Wien, 16. Sept. Heute Nachmittag fand in der Hofburg ein Galadiner statt, an welchem der heute früh hier eingetroffene König von Serbien und der König von Spanien mit ihrem Gefolge, die Minister, die Generalität und der spanische und der serbische Gesandte theilnahmen. In der kommenden Nacht begiebt sich der Kaiser mit den Königen von Spanien und Serbien zur Abhaltung von Jagden nach Neuberg und von da aus zu den Kavallerie-Manövern bei Bruck. Die Rückkehr hierher erfolgt nächsten Mittwoch. — Der neue französische Botschafter Foucher de Careil ist gestern Abend hier eingetroffen und machte heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, einen halbstündigen Besuch.

Pest, 16. Sept. Das heute von der hiesigen Tagespresse zu Gunsten der Verunglückten von Ischia auf der Margarethen-insel veranstaltete Fest war außerordentlich zahlreich besucht und ist der trüben Witterung ungeachtet wohl gelungen. Der erzielte Einnahmebetrag ist noch nicht festgestellt.

Paris, 15. Sept. Ueber die Gründe, welche dem spanischen Botschafter in Paris, Herzog Fernan Nunez, den Anlaß boten, sein Demissionsgesuch einzureichen, finden sich im Pariser „Clairon“ nähere Mittheilungen, die mit dem übereinstimmen, was aus Paris offiziell darüber telegraphirt wurde, aber außerdem eine Fülle interessanter Einzelheiten enthalten. Das genannte Blatt schreibt:

„Internationale Politik hat nichts mit dem Entschlusse des Herzogs zu thun. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Das spanische Ministerium ist in zwei Fraktionen gespalten. An der Spitze der ersten steht Herr Sagasta, der Ministerpräsident, welcher der Ansicht ist, daß Frankreich und Spanien mit einander in gutem Einvernehmen leben müssen. Die zweite Fraktion wird von Herrn de la Vega y Armijo geleitet, dem Minister des Auswärtigen und früheren spanischen Gesandten in Paris, der von der Idee einer Annäherung zwischen Spanien und Preußen eingenommen ist. Der Herzog von Fernan Nunez nun ist sehr befreundet mit Herrn de la Vega de Armijo, der den Einfluß des Ministerresidenten zu brechen sucht und den König auf seiner Reise begleitet. Herr Sagasta nimmt heute eine anscheinend überwiegende Stellung ein und es ist möglich, daß er, wenn der König nicht abwesend wäre, eine Umgestaltung des Kabinets veranlaßt hätte. Wie dem auch sei, vor etwa zehn Tagen erschien gleichzeitig in Paris in französischem und in Madrid in spanischem Text eine Broschüre, welche heftige Angriffe gegen den Marschall Serrano und die dynastische Linke, die durch Herrn Moret vertreten wird, ferner gegen Zorilla, und Salmeron, den Baron des Michels und den Herzog von Fernan Nunez enthielt. In dieser Broschüre warf man dem Baron des Michels (dem französischen Gesandten in Madrid) vor, daß er sich niemals bemüht habe, das Verhältniß zwischen den beiden Nationen durch intime Beziehungen zu der Madrider Gesellschaft fester zu kitten. Zugleich rechnete man es dem Herzog von Fernan Nunez als ein Vergehen an, daß er seine Salons Parteigängern Deutschlands, einer preußenfreundlichen finanziellen Koterie u. s. w. geöffnet habe. Dieser Vorwurf, mag er begründet sein oder nicht, berührte den Gesandten peinlich, um so mehr, als die Autorschaft der Broschüre Herrn Sagasta selbst zugeschrieben wurde. Der Herzog Fernan Nunez theilte dem Madrider Hofe die Veröffentlichung der Broschüre mit, indem er hinzufügte, daß er durch die gegen ihn erhobenen Beschwerden sehr verletzt wäre. Man darf annehmen, daß die spanische Regierung diesen Vorstellungen wenig Rechnung trug, denn man findet in der „Matinées espagnoles“, einer politisch-literarischen Revue, welche als offiziös gilt und von dem Baron Stock (Pseudonym der Frau Ratazzi geleitet wird, einen ungeheuerlichen vernichtenden Artikel (formidable éreintement) gegen Falco d'Adda, Herzog von Fernan Nunez. Der Artikel, zu dem offenbar jene Broschüre die Inspiration gegeben hat, ist unterzeichnet de Rute. Nun, Herr de Rute, der dritte Gatte der Prinzessin Marie von Solms, ist Sekretär des Ministerraths. Nachdem der Herzog Fernan Nunez die „Matinées espagnoles“ gelesen hatte, reichte er bei der spanischen Regierung telegraphisch seine Demission ein.

Paris, 16. Sept. Dem „Journal des Débats“ zufolge hat der Präfekt des Seine-Departements den Beschluß unterzeichnet, durch welchen die Schüler-Bataillone der Stadt Paris definitiv organisirt werden. Diesem Beschluß zufolge werden die Schüler französischer Nationalität der Gemeindeschulen, welche zum Militärdienst tüchtig sind, in vierundzwanzig den Arrondissements der Stadt Paris entsprechende Schüler-Bataillone eingereiht, in welche auch diejenigen Schüler, welche in Privatschulen oder in ihren Familien Unterricht empfangen, auf Nachsuchen ihrer Lehrer oder Eltern aufgenommen werden können. Jedes Bataillon besteht aus vier Kompagnien. Bewaffnung und Montur werden durch die Stadt geliefert und bleiben ihr Eigenthum; doch können die Familien auch berechtigt werden, dieselben anzuschaffen und als ihr Eigenthum zu behalten. Die Kleidung wird in der Regel den Familien überlassen; die unbemittelten Familien werden jedoch aus den Arrondissementskassen theilweise oder auch ganz davon entlastet. Zur Deckung der Organisationskosten wird für 1883 ein Kredit von 500,000 Francs im Kommunal-Etat eröffnet.

B. O. Der Gründerprozeß wider den Kommerzienrath Förster und Genossen.

(Original-Bericht der „Posener Zeitung“.)

II.

Glogau, den 17. Sept.

Für die Eröffnung des Hauptverfahrens wurden nur folgende die Gebrüder Förster betreffende Anklagefälle als zur Strafverfolgung geeignet erachtet:

I. Gegen den Kommerzienrath Friedrich Förster.

1. Wiederholte in seiner Eigenschaft als Mitinhaber der Handlung Jer. Sig. Förster in den Jahren 1870 und 1872 begangene Vergehen gegen die Konkursordnung. 2. Rechtswidrige Zueignung von Depots, welche dem Baron von Kottwitz zu Neusalz, dem Sanitätsrath Dr. Schirmer zu Grünberg und dem Gendarm Hanisch zu Kontopp gehörten und welche er in seiner Eigenschaft als persönlich haftender Gesellschafter des „Niederschlesischen Kassenvereins“ in Verwahrung hatte. 3. Betrügerische in seiner Eigenschaft als Mitinhaber der Firma „Jer. Sig. Förster“ im Jahre 1874 begangene Schädigung der Gläubiger dieser Firma, indem er nämlich an dieselben unterm 14 Februar 1872 ein Zirkular erließ, wonach die vorhandenen Aktiva 75 pCt. der Passivmasse betragen sollten, ferner, indem er den Gläubigern unwahre Angaben über die Bilanz vom 12. Februar 1874 machte.

II. Gegen den Kaufmann August Förster.

1. Hilfsleistung bei der letzterwähnten strafbaren Handlung seines Bruders. 2. Betrügerische in seiner Eigenschaft als persönlich haftender Gesellschafter der „Schlesischen Tuchfabrik“ begangene Schädigung der Gläubiger dieser Gesellschaft, indem er in dem Anschreiben an die Gläubiger um Gewährung eines Indults vom 24. November 1873 fälschlich als den Endtermin das Jahr 1874 angab, als denjenigen Termin, welcher in der Gläubigerversammlung vom 23. November 1873 durch Beschluß angenommen worden sei, obwohl als solcher der Ablauf des Jahres 1874 bestimmt worden war, und ferner, indem er dieser Bitte um Indult eine Bilanz vom 20. November 1873 beifügte, welche alle früheren falschen Buchungen und Bilanzen wieder aufnahm.

III. gegen den Kommerzienrath Friedrich Förster und den Kaufmann August Förster.

1) Unordentliche Führung der Bücher der „Schlesischen Tuchfabrik“, deren persönlich haftende Gesellschafter Beide waren und zwar namentlich a) durch unterlassene Beibringung der Detail-Inventuren über die bei der Gründung im Juli 1870 angeblich übernommenen Bestände im Betrage von 383,520 Thlr. zu den Büchern; b) durch undurchsichtige Buchung einer Zahlung von 50,000 Thlrn. an v. Lepel zur Ausführung der Schönbolzer Spekulationen am 16. November 1871; c) durch unterlassene Buchung der von der „Schlesischen Tuchfabrik“ am 26. März 1872 bei Gründung der „Niederschlesischen Baugesellschaft“ gezeichneten 100,000 Thlr, aber wirklich empfangenen Aktien in Höhe von 150,000 Thlr. und der darauf entfallenden Gründerprovision von 10,000 bez. 15,000 Thlr.; d) durch unterlassene Buchung der Betheiligung der „Schlesischen Tuchfabrik“ mit 10,000 Thlr. an der Gründung der Aktienbaugesellschaft im Februar 1872 zu e) der Betheiligung an der Gründung der „Saganer Vereinsfabrik“ im Dezember 1872 mit 10,000 Thlr.; f) durch undurchsichtige Buchung der ohne Vorwissen des Verwaltungsraths an den „Schlesischen Bankverein“ überlassenen 300,000 Thlr. Grundschuldbriefe auf den Fabrikgrundstücken in Grünberg am 27. Oktober 1873.

Gegen diesen Beschluß der Strafkammer legte die Staatsanwaltschaft Beschwerde beim Oberlandesgericht zu Breslau ein, welch letzteres durch Beschluß vom 11. Mai cr. einen bedeutenden Theil der von der Strafkammer erfolgten Ablehnungen aufhob, in Uebereinstimmung mit den Motiven der Staatsanwaltschaft die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen von Lepel und Triepel und ein erweitertes Hauptverfahren gegen die Gebrüder Förster anordnete. Den vorhin erwähnten Punkten treten also noch folgende zur Verhandlung gelangende Anklagen hinzu:

I. gegen den Kommerzienrath Friedrich Förster:

1. Verbrauch übermäßiger Summen durch Aufwand und zwar: a) in den Jahren 1871 und 1872 durch Handel mit Aktien des Nieder-Schlesischen Kassenvereins, der Schlesischen Tuchfabrik und der Nieder-Schlesischen Maschinenbaugesellschaft in Beträgen von mehreren Hunderttausend Thalern, b) im März 1872 durch Zeichnung von 150,000 Thalern bei Gründung der Nieder-Schlesischen Maschinenbaugesellschaft, c) im Februar 1872 durch Zeichnung von 52,000 Thaler bei Gründung der Aktienbaugesellschaft zu Grünberg, d) durch Eingehen der stillen Sozietät mit der Grünberger Baufabrik in Höhe von 45,000 Thlr. und e) mit der Firma Großmann, Stephan und Co. zum Betrage von 100,000 Thlr., f) im Jahre 1872 durch Zeichnung von 20,500 Thlr. bei dem Grünberger Omnibus- und Droschkenverein, g) im Dezember 1872 durch Zeichnung von 109,600 Thalern bei der Gründung der Saganer Vereinsfabrik, h) im Jahre 1873 durch Uebernahme eines (Oppenheim'schen) Kontos von 28.683 Thlr.,— welche sämmtlichen Summen er als Mitinhaber der Firma Jer. Sig. Förster den von ihm vertretenen Aktiengesellschaften schuldig wurde. 2) Verbrauch übermäßiger Summen durch Aufwand, die er in seiner Stellung als persönlich haftender Gesellschafter des N.-Schl. Kassenvereins schuldig wurde. 3) Unordentliche Führung der Handlungsbücher und zwar hauptsächlich a. durch undurchsichtige Buchungen in Höhe von 70,960 Thlr. in den Jahren 1871 und 1872, ebensolche über den Aktienbestand der vorgedachten Gründung im Nominalwerthe von 200,000 Thlr., b) durch unterlassene Buchungen des durch von Lepel zugesicherten Gewinnantheils von mindestens 10,000 Thlr. beim Ankauf von Schönbolz und der bei Gründung der N.-Schl. Maschinenbaugesellschaft gezeichneten 150,000 bezw. 100,000 Thlr. und ebenso der bei der vorbezeichneten Gründung vereinbarten und bezahlten Bankprovision von 30,000 Thlr., c. durch völlig von einander abweichende Buchungen über die Höhe des Privatkonto's des Friedrich Förster und d) durch Grundbuchung des Oppenheim'schen Kontos von 28,683 Thlr.

II. Gegen Friedrich Förster, August Förster und Karl Triepel:

1. Verübung verschiedener Betrügereien in ihren resp. Stellungen bei dem N.-Schl. Kassenverein, namentlich durch Aufstellung falscher Bilanzen; 2. widerrechtlich und ohne Zuziehung des Verwaltungsraths erfolgte Gewährung von Krediten an den verschuldeten Friedrich Förster bis auf 290,000 Thlr., an Jer. Sigm. Förster bis auf 630,000 Thlr., an v. Lepel bis über 200,000 Thlr., an einen gewissen Mühle bis gegen 177,000 Thlr., an Triepel bis etwa 50,000 Thlr. gegen unzureichende Deckungen zu statutenwidrigen Gründungen und Spekulationen, theilweise Verschweigung dieser Kredithöhen und Verdeckung durch Abschreibung auf den Konten von J. S. Förster, Mühle und v. Lepel gegen Eingabe von sog. Depotwechseln.

III. Gegen die beiden Brüder Förster, v. Lepel und Triepel:

1. Verschiedene von denselben in ihren resp. Stellungen beim Kassenverein und zwar namentlich bei und nach der Gründung der den Keim des Bankerutts in sich tragenden Niederschl. Maschinenbaugesellschaft unternommene betrügerische Handlungen und 2. weil sie außerdem unter Verstoß gegen die Statuten die Gelder des Kassenvereins in dieser Gründung heimlich festlegten, um sich und Dritten die Gründergewinne zu verschaffen.

IV. Gegen Friedrich Förster und August Förster.

1. Eine Reihe von betrügerischen Handlungen, welche dieselben in ihrer Eigenschaft als persönlich haftende Gesellschafter der Schlesischen Tuchfabrik verübten, indem sie 1) die Aufsichtsrathsmitglieder, die Aktionäre und das Publikum absichtlich durch falsche Berichte und Bilanzen über die Rentabilität und den wahren Werth des Unternehmens in Irrthum versetzten und dadurch die Betheiligten veranlaßten, ihr Kapital in einem von Anfang an unsicheren Unternehmen festzulegen, 2) absichtlich die statutenwidrigen Betheiligungen des Gesellschaftsvermögens an den Gründungen der „Maschinenbaugesellschaft“, des „Aktienbau-Vereins“, der „Saganer Vereinsfabrik“, der „Janke'schen Fabrik“, der „Rothenburger Wollwaschanstalt“ verschwiegen, und die Beträge nicht buchten, um durch diese Spekulationen Nebenverdienste zu erwerben, an welchen sie mit ihrer Tantième theilnahmen, 3) im Dezember 1872 vermittelst des unrichtigen Geschäftsberichts und der unrichtigen Bilanz für 1871/72 156,213 Thlr. darunter 18,380 Thlr. für sich, 4720 Thlr. für den Verwaltungsrath und 11 Prozent Dividende an die Aktionäre mit 11,000 Thlr. zu Unrecht zur Vertheilung brachten. — — —

Die Anklage wird durch den ersten Staatsanwalt beim Landgericht Glogau, Herrn Woitasch, die Vertheidigung durch die Herren Rechtsanwälte Kempner aus Berlin und Cohn zu Glogau geführt. Als Vorsitzender des Gerichtshofs fungirt der Landgerichtsdirektor Herr Neuhaus. Es sind 70 Zeugen geladen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. September.

r. **Abiturienten-Examen.** Im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium fand am Sonnabend die Abiturienten-Prüfung statt. In Abwesenheit des Provinzial-Schulraths Polte führte Gymnasial-Direktor Nötel den Vorsitz. Von zehn Kandidaten, welche sich dem Examen unterzogen hatten, erhielten neun das Zeugniß der Reife.

Vermischtes.

* **Rüdesheim**, 14. Sept. Für die Feierlichkeiten der Enthüllung des Niederwalddenkmals werden seitens des Festkomites bereits jetzt allerorts die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen. Dies geschieht in ganz systematischer Weise, indem eine möglichst einheitliche und großartige Bethätigung an den Kundgebungen der Freude über das große nationale Fest erstrebt wird. So werden nicht nur für den Moment der Enthüllung des Denkmals auf dem Festplatze alle nur erdenklichen Maßnahmen für die Gruppirungen der Festtheilnehmer, wobei gleichzeitig den Ansprüchen der Rangordnung und des Schönheitssinnes wie auch der möglichsten allgemeinen Bequemlichkeit und der Leichtigkeit der Entwirrung des zu erwartenden ungeheuren Menschenknäuels Rechnung getragen werden soll, ersonnen, sondern auch die Vorfeier und Nachfeier müssen bei den vielfachen Bemühungen des Festkomites in jeder Beziehung vollendet werden. Einen prächtigen Anblick wird der Rheinstrom an jenen Tagen gewähren; von den Villen, Burgen, Kirchthürmen der die Ufer bekränzenden Ortschaften werden die Fahnen des deutschen Reiches an dem Ehrentage des deutschen Volkes herabwehen, die Wimpel der zahlreichen Schiffe der großen Festflotte werden ebenfalls mit den nationalen Insignien reich geschmückt sein. Bei anbrechender Dunkelheit beginnen die Illuminationen, die in der elektrischen Beleuchtung des Nationaldenkmals ihren Höhepunkt erreichen. Die letztere hat im Auftrage des Komites die berühmte Firma Siemens und Halske übernommen, während die private Ausschmückung natürlich sich je nach Gutdünken an geeignete Lieferanten wendet. Mit Freuden wird es hier begrüßt, daß wir am Rhein in der Bonner Fahnenfabrik ein Institut besitzen, welches nicht nur bei Massenstellungen jeden Wunsch befriedigen kann, sondern auch, da ihm naturgemäß die größte Anzahl der Aufträge zugeht, in einheitlicher Weise und dabei mit wirklich schönem Material die Ausschmückung durch Flaggen, Lampions 2c. ausführen wird. — Von der Betheiligung vermag sich wohl selbst der kühnste Optimist noch kein Bild zu machen, denn ganz abgesehen von den vornehmeren Gästen und Besuchern rüsten sich in allen Gauen und Theilen des Rheinlandes die Bewohner zu Massenzügen zum großen Volks- und Freudenfeste. Möge nur der Himmel günstig sein und die Hohenzollern das sprichwörtlich mit ihnen kommende Wetter auch diesmal mitbringen.

* **Der Verbrauch geistiger Getränke in England.** Nach dem soeben veröffentlichten Bericht der Kommission der direkten Steuern verminderte sich der Verbrauch geistiger Getränke in England um 294 270 Gallonen oder 1,73 pCt., in Schottland um 46 254 Gallonen oder 0,70 pCt., nahm dagegen in Irland um 245 667 Gallonen oder 4,79 pCt. zu, so daß die Gesammtabnahme für das vereinigte Königreich sich auf 94 857 Gallonen belief. Mit Bezug auf die Abnahme des Verbrauchs in England und Schottland bemerken die Kommissäre, daß dieselbe verhältnißmäßig zwar nicht erheblich, in Verbindung mit der natürlichen Zunahme der Bevölkerung aber für die veränderten Gewohnheiten derselben sehr bezeichnend sei. Es unterliege keinem Zweifel, daß in vielen Gegenden des Landes die Verbreitung der Temperenzprinzipien bereits eine bedeutende Abnahme in dem Verbrauch berauschender Getränke hervorgerufen habe, und daß diese Tendenz noch immer zunehme. Nicht weniger merkwürdig sei die Thatsache, daß in Irland trotz der Verminderung der Bevölkerung der Verbrauch der Spirituosen um 245 667 Gallonen zugenommen habe.

Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 16. Sept. Nachmittags 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser im königl. Schlosse ein Diner statt, zu welchem die fremdherrlichen Offiziere geladen waren. Abends wohnte Se. Majestät mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Anhalt, den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß und den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht, sowie dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen dem seitens des Provinzial-Landtags im Schloßgartensalon gegebenen Feste bei, bei welchem u. A. die zwei Theaterstücke „Mein neuer Hut“ und „Die erste Prüfung“ zur Aufführung gelangten. Vor dem Souper zogen sich der Kaiser in seine Gemächer zurück, der Kronprinz, die anderen Prinzen des königlichen Hauses und die Fürsten nahmen an dem Souper Theil und verweilten bis Mitternacht.

Merseburg, 17. Sept. Der Kaiser hat an den Bürgermeister Staude in Halle folgendes Handschreiben gesandt:

„Als die Einladung an Mich erging, bei Gelegenheit Meiner Anwesenheit in der Provinz Sachsen auch der Stadt Halle Meinen Besuch zu machen, war Ich von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der Wunsch der Bürgerschaft, Mich persönlich zu begrüßen, aus den aufrichtigsten Gefühlen der Loyalität und Anhänglichkeit hervorging. Um so angenehmer war Mir der Gedanke, dieser Einladung Folge zu geben, als es Mir während der Zeit Meiner Regierung bisher nicht vergönnt gewesen war, in den Mauern der Stadt zu weilen und an dem kräftigen Aufblühen der letzteren Mich zu erfreuen. Zu Meiner tiefsten Betrübniß habe Ich Mich nun aber, inmitten der Anstrengungen dieser bewegten Tage, auf den dringenden Rath der Aerzte noch in letzter Stunde, allerdings nicht leichten Herzens, entschließen müssen, diese längst und gern gehegte Absicht aufzugeben und Meinen Sohn, den Kronprinzen, Kaiserliche und Königliche Hoheit, mit Meiner Vertretung zu beauftragen. Aus seinem Berichte vernehme ich zu Meiner größten Genugthuung, daß die Vorbereitungen, welche zu Meinem festlichen Empfange getroffen waren, trotz der Kürze des in Aussicht genommenen Aufenthalts über alle Erwartungen großartige waren. Der Schmuck der Straßen und Plätze war nach der Mir gewordenen Schilderung ein so reicher und mannigfaltiger, die Theilnahme, zu welcher sich alle Stände und Schichten der Bevölkerung vereinigten, eine so lebhafte, daß Ich es auf das Schmerzlichste bedauere, nicht selbst Zeuge dieser begeisterten Huldigungen haben sein zu können. Immerhin bin Ich von dem wahrhaft glänzenden Empfange, wie er Mir zugedacht war,

von beredten Beweisen der Liebe und Verehrung, wie sie Mir entgegen gebracht werden sollten, in Meinem landesväterlichen Herzen ungemein wohlthuend berührt. Ich kann es Mir nicht versagen, Meinen herzlichsten und wärmsten Dank dafür auszusprechen, mit der Versicherung, daß Ich das nachhaltige Gedeihen Meiner getreuen Stadt Halle auch ferner, wie bisher, mit Meinem aufrichtigsten Wohlwollen begleiten werde."

Merseburg, 17. Sept. Der Kaiser hat sich heute Morgen mittelst Sonderzuges nach Weißenfels ins Manöverterrain begeben. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz, die Fürsten und Prinzen sind zu Wagen dahin abgegangen. Die 7. und 8. Division operiren gegeneinander zwischen Weißenfels und Merseburg.

Merseburg, 17. Sept. Der Kaiser langte Vormittags 10½ Uhr zu Wagen von Weißenfels kommend, auf dem Manöverfeld an, stieg westlich von Pettstädt zu Pferde und wohnte dem Manöver bis zum Schluß, welcher um 12¼ Uhr erfolgte, bei. Das Manöver begann mit dem Vorgehen der Kavalleriebrigade auf dem linken Flügel der Ostdivision gegen Markröhlitz und dem Vorrücken der mittleren und rechten Kolonne von Roßbach und Almstedt gegen Leuchfeld. Die Westdivision hielt hier die Höhenzüge und die Waldparzellen stark besetzt und konnte aus denselben von der stärkeren Ostdivision nicht vertrieben werden. Das Manöver wurde abgebrochen, als die letztere Division zum Rückzug gezwungen worden war. Der Kaiser, welcher überall bei seinem Erscheinen von den zahlreich anwesenden Zuschauern mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurde, kehrte alsdann zu Wagen nach Weißenfels und von dort mit der Bahn nach Merseburg zurück.

Berlin, 17. Sept. S. M. S. „Elisabeth", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Hollmann, ist in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 20. d. M. die Heimreise fortzusetzen.

Kiel, 17. Sept. Das Panzergeschwader ist heute Nachmittag hier eingelaufen. An Bord des „Kaiser" befand sich der Chef der Admiralität, General v. Caprivi.

Wiesbaden, 16. Sept. Die Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie beschloß eine Eingabe an den Bundesrath zu richten: den inländischen Petroleum-Raffinerien den Bezug von zollfreiem Rohöl und dessen Verarbeitung unter Zollkontrole zu gestatten, so daß das Fabrikat (Leuchtöl) erst beim Austritt aus der Fabrik dem Zoll unterliege. Die Punkte fünf (Maßregeln zum Schutz gegen mißbräuchliche Verwerthung von Fabrikgeheimnissen seitens Angestellter); sechs (Internationale Vereinbarungen bezüglich einheitlicher Analysenmethoden für die Bestimmung des Handelswerthes chemischer Produkte) und sieben der Tagesordnung (Antrag Kalle, betreffend die Arbeiter-Invaliden-Verordnung) wurden durch Ueberweisung an Kommissionen erledigt.

Dresden, 17. Sept. Auf noch unermittelte Weise entgleisten heute früh 2 Uhr am Eingang zum Leipziger Bahnhof von der Marienbrücke her die beiden Maschinen eines Güterzuges, der Packmeisterwagen wurde zertrümmert, die beiden darin befindlichen Beamten wurden leicht verletzt.

München, 17. Sept. Kardinal Howard ist zu dreitägigem Aufenthalte hier eingetroffen und empfing in seinem Absteigequartier im „Bayerischen Hof" die Besuche des hiesigen Nuntius und des hiesigen Erzbischofs, sowie diejenigen des englischen und des französischen Gesandten.

Kopenhagen, 17. Sept. Gladstone ist mit seiner Gemahlin, seinem Sohne und seinen beiden Töchtern zu der heute auf Schloß Fredensborg stattfindenden königl. Tafel geladen. Prinz Albert Viktor, ältester Sohn des Prinzen von Wales, wird morgen, der Prinz von Wales wird in der nächsten Woche zum Besuch in Fredensborg erwartet, die Ankunft der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein-Glücksburg steht in den nächsten Tagen bevor. — Der russische Botschafter in London, Baron Mohrenheim, tritt heute Abend die Rückreise nach London an.

London, 17. Sept. (Ausführl. Meldung.) Die „Times" erwidert auf den jüngsten Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.", England wünsche mit Frankreich auf gutem Fuße zu leben, sei gleichzeitig aber auch Deutschland wohlgeneigt, England trachte nicht danach, militärische Bündnisse mit Frankreich oder Deutschland abzuschließen, sondern biete beiden Staaten seine Freundschaft an. Das Wohlwollen Englands sei keine Gabe, welche ein Volk in vernünftiger Stimmung gleichgiltig behandeln dürfe. Ohne diplomatische Verträge könnten Freundschaftsbündnisse zwischen Völkern geschlossen werden. England könne nicht vergessen, daß es mit Deutschland Vieles gemein habe, ein starkes Deutschland biete der Welt eine Bürgschaft dafür, daß keine Macht den Frieden so leicht stören werde, das deutsche Reich habe seine Stärke gut angewendet, sein Einfluß sei im Allgemeinen ein heilbringender gewesen und dies sei zumeist dem Kaiser Wilhelm zu verdanken.

Hamburg, 17. Sept. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Mittag 1 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
17. Nachm. 2	759 9	N mäßig	trübe	+19,0
17. Abnds. 10	759,2	O schwach	trübe	+16,7
18. Morgs. 6	757,9	SO schwach	trübe	+15,2

Am 17. Wärme-Maximum: +21°4 Cels.
" " Wärme-Minimum: +13°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. September Morgens 1,04 Meter
" " 17. " Mittags 1,02 "
" " 18 " Morgens 1,02 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. Sept. (Schluß-Course.) Still, auf Wien fest,

Lond. Wechsel 20,467. Pariser do. 80,83. Wiener do. 170,80. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 114⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 126¼. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 151⅛. Darmstb. 156⅝. Meining. Bk. 94⅞. Oest.-ung. Bank 711,75. Kreditaktien 251⅛. Silberrente 67. Papierrente 66⅛. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74⅜. 1860er Loose 119¼, 1864er Loose 315,80. Ung. Staatsl. 223,90. do. Ostb.-Obl. II. 97. Böhm. Westbahn 260¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 166⅞, Galizier 252, Franzosen 274⅜. Lombarden 130⅜. Italiener 91⅛. 1877er Russen 91, 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 57⅜. Zentr. Pacific 110¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 90 3/16. 5% österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 72, Gotthardbahn 112⅛

Turken —. Edison 118. Duxer —.

Nach Schluß der Börse: Sehr fest. Kreditaktien 252⅞. Franzosen 275⅛. Galizier 252¼, Lombarden 130⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 72, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 17. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 252⅞, Franzosen —, Lombarden 131, Galizier —, österreichische Papierrente —, Egypter 52, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 112⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 114⅝, Türken —. ungar. Ostbahn Oblig II. 97. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Still.

Wien, 17. Sept. (Schluß-Course.) Fest.

Papierrente 78,32½ Silberrente 78 70, Oesterr. Goldrente 99,60, 6-proz. ungarische Goldrente 119,10 4-proz. ung. Goldrente 87,42½, 5-proz. ungar. Papierrente 86,10. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 133,25 1864er Loose 167,75. Kreditloose 169,75. Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 294,00 Franzosen 321,60. Lombarden 152,90. Galizier 294,50 Kasch-Oderb. 145,00. Pardubitzer 146 50. Nordwestbahn 196 0½ Elisabethbahn 223,75. Nordbahn 2647,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111 60. Anglo-Austr. 109 25 Wiener Bankverein 106,60. Ungar. Kredit 292,75. Deutsche Plätze 58,55. Londoner Wechsel 119 95. Pariser do. 47 37, Amsterdamer do. 98 80 Napoleons 9,50. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58, 55. Russische Banknoten 1,18. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 212,50, Tramway 232,25. Buschterader ——. Oesterr. 5proz. Papier 86,10.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 253,50, österr. Kreditaktien 295,00, 4proz. ungarische Goldrente 87,62½.

Paris, 17 Sept. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 81,72½. 3 proz. Rente 79,30 excl., 4½ proz. Anleihe 108,65, Ital. 5proz. Rente 91,35, Oesterreich. Goldrente 86¼, 6proz. ungar. Goldrente 102¼, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅞, 5 proz. Russen de 1877 94,00, Franzosen 685 00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 294 00, Türken de 1865 10,62½. Türkenloose 51,37½, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 57 9/16, Suezkanal-Aktien 2420, Banque ottomane 752,00, Credit foncier 1300,00, Egypter 364,00, Banque de Paris 1000, Banque d'escompte 512,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25 31½ 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 555,00.

Florenz, 17. Sept. 5pCt. Italien. Rente 90,92, Gold —,—.

London, 17. Septbr. Consols 100 11/16. Italien. 5prozentige Rente 90⅝ Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte 11½. 3proz do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85⅛ 5proz. Russen de 1872 87¼ 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 10⅝ 4proz. fundirte Amerik. 121⅞ Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente — 4proz. Ungarische Goldrente 73¼, Oesterr. Goldrente 84½ Spanier 57¼, Egypter 71⅝, Ottomanbank 19⅞, Preuß. 4proz. Consols 99⅞. Fest.

Suez-Aktien 94⅞.

Silber —. Platzdiskont 2⅝ pCt.

In die Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25 per November 18,75, per März 19,80. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,65, per März 15,35. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,70 per Oktober 36 00, per Mai 34,80.

Bremen, 17 Sept. Petroleum (Schlußbericht) steig. Standard white loco 8,15 a 8,20, per Okt. 8,15 a 8,20, per Nov. 8,03, per Dez. 8,40, per Januar 8,50. Alles bezahlt.

Hamburg, 17 Sept. (Getreidemarkt.) Weizenloco unv., auf Termine flau, per Sept.-Okt. 180,00 Br., 179,00 Gd., per Okt.-Nov. 181,00 Br. 180,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Sept.-Okt 137,00 Br., 136,00 Gd., per Okt.-Nov 138 00 Br. 137,00 Gd. Hafer und Gerste unv. — Rüböl still loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus ruhig, per Sept. 44 Br., per Sept.-Okt. 44 Br., per Nov.-Dez. 42 Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,25 Br., 8,20 Gd., per Sept. 8,20 Gd., per Okt.-Dez. 8,35 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 17 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,53 Gd., 10,55 Br., per Frühjahr 11,18 Gd., 11,20 Br. Roggen per Herbst 8, 18 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,62 Gd., 8,65 Br. Hafer per Herbst 7,03 Gd., 7,05 Br., pr. Frühjahr 7,48 Gd., 7,50 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Amsterdam, 17. September. Bancazinn 57.

Amsterdam, 17. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 256. — Roggen loko träg, auf Termine unverändert, per Okt. 166, per März 173. Rüböl loco 41¼, per Herbst 38⅞, per Mai —.

Antwerpen, 17. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer flau.. Gerste weichend.

Antwerpen, 17. Sept. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20¼ bez. u. Br., per Okt. 20⅜ Br., per Okt.-Dez. 20⅜ Br., per Novbr.-Dez. 20⅞ bez., 21 Br. Steigend.

Paris, 17. Sept. Rohzucker 88° ruhig., loko 53,00 a 53,25, Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,30, per Oktober 59,80, per Oktbr.-Januar 60,10, per Januar-April 61,10.

Paris, 17 Sept Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 24,90, per Okt. 25,25, per Nov.-Febr. 26,10, per Jan.-April 26,80. Roggen ruhig, per Sept. 16,25, per Jan.-April 18,00. — Mehl 9 Marques ruhig, per Sept. 55,90, per Okt. 56,40, per Nov.-Febr. 57,80, per Jan.-April 58,90. — Rüböl träge, per Sept. 81,00, per Oktbr. 81,00, per Nov.-Dezbr. 81,00, per Januar-April 81,50. — — Spiritus ruhig, per Sept. 50,50, per Okt. 51,00, per Nov.-Dez. 51 25, per Januar-April 51,50 — Wetter: Schön.

Bradford, 17 Sept. Wolle stetig und belebt, Alpaca- und Mohairgarne fest, Garne stetig, Stoffe, Worsted, stetig.

Glasgow, 17. Sept. Roheisen (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 2 d.

Glasgow, 17. Septbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10,300 Tons gegen 10,900 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 17. Sept Havannazucker Nr. 12 22½ nom.

London, 17. Septbr. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Prachtwetter:

London, 17. Sept. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, 1 Sh. billiger verkäuflich. Mahlgerste ½ Sh. niedriger als vergangene Mehl träge. Hafer und Mais träge. Bohnen und Malzgerste fest.

Liverpool, 17. Sept. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische September-Lieferung 5 41/64, Januar-Februar-Lieferung 5 33/64, Februar-März-Lieferung 5 33/64, Mai-Juni-Lieferung 6 1/64 d.

Liverpool, 17. Sept. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Egyptian brown fair 7, do. do. good fair 7¼, Domra fair 7 d.

Rio de Janeiro, 15. Septbr. Wechselcours auf London 21¼, do. auf Paris 446. Tendenz des Kaffeemarktes: Steigend. Preis für good first 4600 à 4750. Durchschnittliche Tageszufuhr 11,000 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 42,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 14,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 8750 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 273,000 Sack.

Bromberg, 17. September (Bericht der Handelskammer.)

Weizen matt, feine neue 180 — 185, mittlere Qualität 160 — 175 Mark, abfallende Qualität 145 — 155 Mark. — Roggen feine Qualität gesucht, 135 — 136 Mark, mittel do. flau 130 — 134 Mark, abfallende do. 122 — 126 Mark. — Gerste nominell, feine Waare 140 — 145 Mark, mittel 132 — 138 Mark, geringe 120 — 130 Mark. — Hafer loco feiner 145 — 150 Mark, geringer 120 — 140 Mark. — Erbsen Kochwaare 160 — 175 Mark, Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 100 Prozent 52,00 Mark. — Rubelkurs 201,25 Mark

Marktpreise in Breslau am 17. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 10	15 90	15 20	14 90	14 70	14 50
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 20	13 —	12 70	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31 20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25 - 3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 17. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt —, Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Sept. 154 50 bez. Br., per Sept.-Okt. 154,50 bez. Br., per Okt.-Nov. 153 -2,50 bez., per Nov.-Dez. 153 bez., per November. schles. —, Dez.-Jan. —, 1884 April-Mai 157 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per Sept. 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per Sept. 127 Br., per Okt.-Nov 127 Br., per Nov.-Dezbr. —,—. 1884 April-Mai — — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl ruhig. Gekündigt. — Centner. Loko 70 Br., per Sept. 68,00 Br., per September-Oktober 68,00 Br., per Oktober-November 68,00 Br., per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —. per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 69,00 Br., per Sept. — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd., per Oktober November — Br., per November-Dezember — Br., — Spiritus, höher Gekündig. — Ltr. per Sept. 52 40—52 bez., schl. 51 Gd., per Sept. Okt. 50,90 bez., schles. —, per Oktober-Nov. 50,30 bez., per November-Dezember 49,60 bez. 1884 per Dezember-Januar 49 60 Gd., per Januar-Februar —,—, per Februar-März —, per April-Mai 50,50 bez. Gd. Mai-Juni 51 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) —. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 17. Sept., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 Mark, gelber 15,00—17,30—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qual. verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,50 bis 15,50 bis 16,10 M. feinster über Notiz. — Gerste schwächer angeboten, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer preishaltend, per 100 Kilogramm 12,40 — 12,80 — 13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in matter Stimmung, 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten in ruh. Haltung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark, per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 17. Sept. [An der Börse.] Wetter: Trübe. — Temperatur + 16 R., Barometer 28,5. Wind: SO.

Weizen anfangs flau, Schluß fest, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—194 M., neuer 170—188 M., per Sept.-Okt. 187—188 M. bez., per Okt.-Nov. 187—189 M. bez., per Nov.-Dez. — M. bez., per April-Mai 197—199 M. bez. — Roggen anfangs flau, Schluß fest, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M. neuer 120—148 M. bez., per Sept.-Okt 145—146,5 M. bez., per Okt.-Nov. 145—146,5 M. bez., per Nov.-Dez. 147—148 Mark bez., per April-Mai 153—152,5—154 Mark bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogr. loko Oderbruch und Märker 124—134 M., feine Brau- 148—155 Mark bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilogr. loko alter 138—148 M., neuer 126 bis 134 Mark bez. — Winterraps per 1000 Kilogr. loko 290—310 M., geringer 250 bis 280 Mark bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko 290—308 M. bez., per Sept.-Okt. 312 M. nom, per Okt.-Nov. — M. — Rüböl fester, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 67,5 M. Br., per Sept. 66,75 M. Br., per Sept.-Okt. 65,5 M. bez., 66 M. Br., Okt.-Nov 66 M. Br., Nov.-Dez. — M., per April-Mai 67 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,8 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Sept. 52—51,8 M. bez., per September-Oktober 50,8—51 M. bez., Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 49,8—50 M. bez., per Nov.-Dez. 49,1—48,6—48,8 M. bez., Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 50—50,1 M. bez., 50 M. Br. u. Gd. — Angemeldet 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 187,5 M., Roggen 146 M., Rüböl 66,75 M., Spiritus 51,9 M. — Petroleum loko 8,35—8,4 M. tr. bez., bei Kleinigkeiten — M. tr. bez., — Br. u. Gd., Regulirungspreis 8,4 M. tr., alte Usanz — M. tr. bez., per Dez. neue Usanz — M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Sept. Wind: Ost. **Wetter:** Trübe, warm.

Wir hatten heute einen ziemlich lebhaften Markt, dessen Haltung, mit alleiniger Ausnahme von Weizen, eher fest genannt werden durfte.

Loko-Weizen vernachlässigt. Für Termine hatten die neuerdings wesentlich niedrigeren Weizen- und Mehl-Notirungen zahlreiche Realisationsordres an den Markt gebracht, so daß dieser um so flauer verlief, als die Platzspekulation mit fortgesetzten Blanko-Verkäufen nicht zurückhielt. Schließlich wiesen die Kurse einen Rückgang von nahezu 2 M. nach und die Tendenz blieb flau.

Loko-Roggen ging mäßig um; feine neue Waare, welche knapp angeboten ist, war gut beachtet. In Folge dessen nahmen Termine vom Beginn des Marktes feste Haltung an und erzielten alle Sichten bei reger Kauflust höhere Preise. Gegen Schluß erlangte indeß das Angebot die Oberhand, weil südrussische Offerten erneuert und eine Partie von Riga, Verladung alten Oktober a 135 M. cif. Stettin geschlossen wurde. Ein kleiner Fortschritt gegen Sonnabend blieb indeß immer noch übrig.

Loko-Hafer in feiner Waare gut zu lassen. Termine fest und besser bezahlt. Roggenmehl und Mais etwas theurer. Rüböl behauptete vorgestrige Notirungen gut. Frühjahr war in ziemlich guter Frage. Petroleum besser.

Spiritus setzte mit guter Kauflust fest ein und wurde durchgängig höher bezahlt, bis die starke Lokozufuhr dem Angebot die Oberhand verschaffte, wodurch alle Sichten den kleinen Nutzen wieder aufgeben mußten.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 183,5 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat vom 15. 184 M., per Sept.-Okt. 184—183,5 bez., per Okt.-Nov. 184,5—184 bez., per Nov.-Dez. 187—186,5—186,75 bis 186,5 bez., per April-Mai 1884 196—197—196 bez. — Gekündigt 2000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,74 Mark, russischer feiner schwimmend — bez., russischer 148 ab Kahn bez., inländ. neuer —, do. feiner neuer 160 bis 161,5 ab Bahn bez., hochfein — bez., mittel — ab Bahn bez., klammer —, do. geringer — ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 147,7—149—148,25 bez., per Sept.-Okt. 147,75—149 148,25 bez., per Okt.-Nov. 149,5—150,25—149,75 bez., per Nov.-Dez. 151,75—152,5—151,75 bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per April-Mai 1884 155,75—156,25—155,75 bez. — Gekündigt 9000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q. Brenngerste 148 bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 128,75 M., pomm. mittel neuer 140—146 bez., alter — bez., schlesischer guter 144—147 bez., do. feiner 152—156 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel 137—142 bez., do. guter 145—150 bez., feiner alter —, per diesen Monat, per Sept.-Okt. und per Okt.-Nov. 128,75—126,5 bez., per Nov.-Dez. 129,25—130 bez., per Jan.-Febr. — nom., per April-Mai 133,25—136—135 bez., per Mai-Juni — bez. — Gek. — Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Mais loko 132—142 nach Qualität gef., per diesen Monat 133, per Sept.-Okt. 132 M., per Okt.-Nov. 133,50 M. bez., per Nov.-Dez. 134,25 bez. — Gekündigt — Ztr.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24 bez., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, per Febr.-März und per März-April 23 Br.. Termine unverändert.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — bez., per diesen Monat — Br., per Sept.-Okt. 22,5 Br., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per per Jan.-Febr., per Februar-März und per März-April 23 Br., per April-Mai —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Brief, per diesen Monat 13,0 Gd., per Sept.-Okt. —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 12,5 Br., per Jan.-Febr. — Br. Termine unverändert.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Sept.-Okt. 20,90—20,95 bez., per Okt.-Nov. 21—21,10 bez., per Nov.-Dez. 21,25—21,35 bez., per April-Mai 21,40—21,60 bez., Mai-Juni — M. — Gek. 1000 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 27,75—24,00 Nr. 0 u 1 23,75 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 68,1 M., ohne Faß — M., per diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 66,8—66,7 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 66,4 bez., per Jan.-Febr. 66,6 bez., per April-Mai 66,7 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat 24,5 bez., per Sept.-Okt. 24,5 M. bez., per Okt.-Nov. 24,5 M. bez., per Nov.-Dez. 24,7 M., per Dez.-Jan. — M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,9 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— mit leihweisen Gebinden —,— bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 53,8—53,5—53,6 bez., per Sept.-Okt. 52—52,3—52 bez., per Okt. —, per Okt.-Nov. 50,7 bis 50,8—50,5 bez., per Nov. — bez., per Nov.-Dez. 50,2—49,7—49,8 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., per Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bezahlt, per April-Mai 51,1—51,3—50,9 bis 51,1 bez. — Gek. 20 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. Sept. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Auch im weiteren Verlauf des Verkehrs blieb, von unwesentlichen Schwankungen abgesehen, die Tendenz eine feste.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde unverändert mit 3 pCt. diskontirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls etwas besser und ruhig; andere österreichische Bahnen waren fest.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als unverändert, Ungarische 4 proz. Goldrente und Italiener als fester zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, etwas besser. Deutsche, Darmstädter Bank fest.

Industriepapiere fest und theilweise belebt, besonders Aktien von Brauerei- und Zuckerfabrik-Gesellschaften.

Inländische Eisenbahnaktien erschienen ziemlich fest; Mainz-Ludwigshafen etwas besser, Marienburg-Mlawka schwach.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,00 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,70 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,41 bz
20-Francs-Stück	16,23 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,72 bz
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	80,85 bz
Oesterr. Banknot.	171,00 bz
Russ. Noten 100 R.	202,20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	101,90 bzG
Staats-Anleihe	4	100,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur-u. Neum.-Schldv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,70 bzG
do. do.	4	101,40 B
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,60 bzB
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,10 G
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	101,40 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,50 G
do.	4	101,50 B
Pommersche	3½	92,60 B
do.	4	101,80 G
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101 20 bz
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,25 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,50 bz
do. do.	4	101,90 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,10 G
do. do. II.	4½	100,50 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,20 B
Pommersche	4	101,10 B
Posensche	4	101,00 B
Preußische	4	
Rhein. u. Westf.	4	101,20 bz
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101.20 B

Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 B
Sächs. do.	3	81,20 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	141,00 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,00 e bzB
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,75 B
do. 35 Fl.-Loose	—	229,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,50 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,40 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,75 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,80 B
do. do. II. Abth.	5	115,40 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,60 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,75 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,20 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,00 G
do. do.	7	121,25 bz
Finnländ. Loose	—	48,00 bz
Italienische Rente	5	91,40 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,90 e bzB
do. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,90 G
do. Lott.-A. 1860	5	119,25 bzB
do. do. 1864	—	313,75 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,90 G
do. do. kleine	6	90,10 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,75 bz
do. Liquidat.	4	55,30a40 bz
Rum. mittel	8	108 60 bz
do. kleine	8	108,60 bz
do. St.-Obligat.	6	103 40 G
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,40 bz
do. do. 1862	5	87,00a87,10 bz
do. do. kleine	5	87,10 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,10a87,20 bz
do. do. kleine	5	87,25 B
do. do. 1872	5	87,10a20 bz
do. do. 1873	5	87,10a20 bz
do. Anleihe 1877	5	93,25 B
do. do. 1880	4	72,40a50 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	57,20 G
do. do. II.	5	57,40a50 bz
do. do. III.	5	57 30 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,10 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,40 bz
do. do. 1866	5	131 90 bz
do. Boden-Kredit	5	86,00 ebzG
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	77,00 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,30 B
Ung. Goldrente	6	101,70 bz
do. do.	4	74,40 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,30 G
do. Papierrente	5	73,00 bzG
do. Loose	—	221,90 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,25 bz

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,50 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 G
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D.H.B.P IV.V.VI	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,20 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,20 bzG
do. II. rz. 110	4½	103,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,60 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,80 G
do. rz. 115	4½	108,90 bz
do. II. rz. 100	4	98,40 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,10 bzG
do. rz. 110	4½	109,60 G
do. rz. 100	4½	105,20 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzG
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 bzG
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,70 bz
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	58,40 bzG
Altona-Kieler	9½	235,75 G
Berlin-Dresden	0	20,25 B
Berlin-Hamburg	19½	373,25 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,70 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	68,40 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	115,00 bzG
Marnb.-Mlawka	6	109,90 bzB
Mckl. Frdr. Franz.	8½	213,20 bz
Münst.-Enschede	0	12,60 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,20 bzB
Obschl. A.C.D.E.	11½	271,70 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	197,90 G
Oels-Gnesen	0	20,90 bz
Ostpr. Südbahn	4	133,50 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,70 bz
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,70 bz
Starg. Posen gar.	4½	103 60 B
Tilsit-Insterburg	0	29,50 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00 e bzB
do. 2½ konv.	2½	28,30 bzG
do.	0	20,90 bz
Werra-Bahn	—	109 70 bzG

Albrechtsbahn	1½	32,30 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,80 bz
Aussig-Teplitz	14½	262,50 bz
Baltisch (gar.)	—	63,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,30 G
Dux-Bodenbach	7½	146,30 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,20 bzB
Franz Jos.	—	85,50 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126 10 bzG
Gotthardb. 95%	—	112,00 G
Kasch.-Oderb.	—	61,70 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,25 G
Lüttich-Limburg	0	10 40 bz
Oest. Fr. St.	6⅜	551,00 e bz
Oest. Nordwb.	4 3/20	364,75 bz
do. B. Elb.	5	364,75 bz
Reichenb.-Pard.	—	62 60 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,00 G
Russ. Südb. (gar.)	—	58,90 B
Schweiz. Unionsb	—	45,10 bz
do. Westbahn	—	16,25 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,60 G
Vorarlberg (gr.)	5	85,50 bzG
War.-W. p. S. i. M	—	223,25 bzG

Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	47,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,50 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	113,00 G
Marienb. Mlawka	5	119,50 bzG
Münst.-Enschede	—	26,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	99,50 bzG
Oberlausitzer „	—	75,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	85,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,50 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,80 bzG
Saalbahn „	2⅝	96,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,60 G
Weimar-Gera „	—	65,50 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	142,50 bz
do. do. B.	7½	142,00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,20 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,80 bz
do. IX. Ser.	5	103,75 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 G
Berlin Dresd. St. g.	4½	103,00 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,90 G
do. III. konv.	4½	102,70 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101 25 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102 70 G
do. Lit. G.	4½	102 70 G
do. Lit. H.	4½	102 70 G
do. Lit. I.	4½	102,70 G
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	104 00 bz
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,40 B
do. V. Em	4	
do. VI. Em	4½	104 90 B
do. VII. Em	4½	102,90 B
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,60 G
do. do. Lit. B	4	101,20 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,60 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,90 bz
do. do. 1875 1876	5	103 40 B
do. do. I. II. 1878	5	103,40 B
do. do. 1881	4	100,90 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100 00 G
N.-M., Obl. I. II. S	4	100 80 B
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,25 G
do. Lit. C. u. D	4	
do. gar. Lit. E	3½	95,00 B
do. gar. 3½ Lit. F	4½	103,00 B
do. Lit. G	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,60 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	104,80 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,20 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,90 G
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,90 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,10 G

Aachen-Mastrichter	4	96,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 et bzG
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84 10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,00 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,50 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,75 bz
do. 1869er gar.	5	85,75 bz
do. 1872er gar.	5	85,75 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	81,25 bzG
do. IV. Em.	5	80,30 G
Oest.-F.-S., altg. St.	3	391,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	381,10 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,50 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,60 G
do. II. Em.	5	104 60 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,50 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,60 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,60 bz
do. do. neue	3	294,90 G
do. Obligat. gar.	5	102,60 G
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,30 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,50 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,80 bzG
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100 80 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,80 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 bzG

Brest-Grajewo	5	90,80 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,90 bz
Chark.-Krement. g.	5	93,50 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,75 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,40 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,40 bz
do. Obligationen	5	84 00 B
Kursk-Charkow gar.	5	94,60 bzB
Kursk-Chark.-Asow	5	84,60 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40 bzB
do. kleine	5	101,40 bzB
Losowo-Sewastopol	5	76 50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,10 G
Mosco-Smolensk g.	5	94 75 bz
Orel-Griasy	5	81,75 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,90 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,25 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	84,10 bzG
do. II. Em.	5	73,20 B
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 bz
Warschau-Wiener II.	5	102 30 bz
do. III. Em.	5	102,00 G
do. VI. Em.	5	99 25 bz
Zarskoe-Selo	5	67,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	76,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,75 B
do. Handelsges.	0	79,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,50 B
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,25 bzG
do. Wechslerb.	6½	102,50 B
Danziger Privb.	6⅔	115,25 G
Darmst. Bank	8½	156,80 G
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	151,10 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,90 G
do. Genossensch.	7½	128,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 G
Diskonto-Komm.	10½	195,50 bz
Dresdener Bank	8	126,25 et bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	112,50 bz
Goth. Grundkrdb.	4	69,80 bzG
do. do. neue 40%	4	79,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,50 G
Landw. B. Berlin	0	93,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,50 G
Leipz. Disk.	7	107 00 G
Magd. Privatb.	6	119,75 B
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,75 G
Meininger Kredit	5½	94,75 B
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,40 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	98,30 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,90 bz
Nordd. Bank	5½	155,50 G
Nordd. Grundkb.	0	41,00 bzG
Oest. Krd.-A. p. St.	9⅔	504,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	168,75 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	111,75 bzG
Petersb. Jt. B.	12⅔	89,25 bzB
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,50 B
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	77,75 bz
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 bzB
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	100,50 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	124,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 B
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	109,00 G
Reichsbank	7,5	151,25 bz
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	122,75 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	93,25 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	134,75 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,30 G
Weimar. Bk. konv.	5	92,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,90 B
Donnersm.-H.	3½	70,50 bz
Dortm. Union	—	32,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	99,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	125,60 bz
Georg. Marienh.	—	85,50 B
do. Stamm-Pr.	—	92,75 G
Görl. Eisenbahnb.	12	148,40 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	192,75 bz
Hartm. Maschin.	—	135,10 bzG
Hib. u. Sham.	5½	106,90 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	99,50 bz
Königin Marienh.	4½	77,75 B
Lauchhammer	—	47,75 G
Laurahütte	—	136,00 bz
Luise Tiefbau	—	52,00 et bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	74,25 bzG
Phönix Bergw.	—	96,75 G
do. do. Lit. B.	—	47,50 G
Schering	12	161,50 G
Stolberger Zink	1	26,25 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	118,50 B

Berl. Holz-Compt.	6½	98,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	86,75 B
do. Viehmarkt	0	10,00 bzB
Berzelius Bgwk.	8	107,25 G
Borussia, Bgwk.	3	151,40 B
Brauer. Königst.	—	56,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	68,50 G
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	138,50 B
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	89,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	82,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	102,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	97,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	152,00 bzG
Marienh. Kotz.	—	35,30 G
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	26,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	76,75 bzB
Redenhütte konf.	—	120,00 bzG
do. Oblig.	—	112,00 bz
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	119,40 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	80,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Em. Röstel) in Posen.